



Für die Biodiversität
.beteilige dich jetzt!

Merkblatt Sandlinsen

(für Massnahmen Aufwertung QI, Hofareal und Strommasten)

Beschreibung

So vielgestaltig wie die Wildbienen sind ihre Nistweisen. Dabei nistet nur ein kleiner Teil in den bekannten Wildbienenhotels. Rund drei Viertel der Wildbienen sind auf Nistgelegenheiten im Boden angewiesen. Je nach Art mögen sie unterschiedliche Bodenneigungen, Vegetation und Bodensubstrate. Sandlinsen sind neben künstlich geschaffenen Abrisskanten oder anderen offenen Bodenstellen in Magerwiesen etc. eine gute Möglichkeit, solche Nistgelegenheiten zu schaffen.



Bild: ZBV

Projektpartnerin





Für die Biodiversität
.beteilige dich jetzt!

Ökologischer Nutzen

Sandlinsen dienen als Nistmöglichkeiten für viele am Boden nistende Wildbienen, wie Sandbienen oder Schmalbienen und sind ein Jagdplatz für Sandlaufkäfer oder Ameisenlöwen. Für Vögel sind sie gern gesehene Sandbadestellen, um lästige Parasiten loszuwerden. Genügsame und trockenheitsangepasste Pflanzen finden könne sich ebenfalls auf Sandlinsen etablieren.

Bedingungen & Mindestanforderungen

Standort	Sehr sonnig übers ganze Jahr mit Süd/Südost-Ausrichtung; guter Abfluss von Regenwasser (nicht in Mulde); kein grosser Laubanfall; keine stark wuchernden Pflanzen. Nähe zu blumenreichen Flächen ist ideal.
Grösse	grösser als 2 m ² . Der Sand sollte mehr als 35 cm tief sein.
Pufferstreifen	Falls sich die Sandlinse in einer Weide befindet, soll sie mit ca. 1 m Puffer ausgezäunt sein.

Anleitung

Anlage	Beste Bauzeit ist Oktober – Februar, da ab März die Wildbienensaison startet. Loch ausheben: Grube von ca. 50 cm und einer Fläche von mehr als 2 m² manuell oder maschinell ausheben. Drainage anlegen: Grube mit einer ca. 10 cm dicken Schicht Kies auffüllen, damit das Wasser sich nicht staut und keine Fäulnis in den Nistgängen verursacht. Sand einfüllen und verdichten: in Schichten von ca. 15 cm auftragen und je nach Grösse durch Stampfen oder maschinell verdichten. Grosszügig zu leichtem Hügel auftragen, da der Sand durch die Witterung flacher wird. Tipp: Sand leicht mit Giesskanne anfeuchten. Abgrenzung schaffen: Mit Totholz oder grossen Steinen umgeben, um die Linse vor Bewuchs abzugrenzen, das Abschwemmen des Sands zu verhindern und weitere Strukturen für Wildbienen und andere Arten zu schaffen.
Pflege	Von Oktober bis Mitte Februar, wenn keine Bienen fliegen. Kleinere Keimlinge von Hand entfernen und grössere tief abschneiden. Stehende, markhaltige Pflanzenstängel, wie Holunder, Himbeeren oder Königskerzen können auch wieder Nistgelegenheiten bieten. Locker verteilte Steinen können vor Bewuchs schützen.

Projektpartnerin



Zürcher
Kantonalbank



Für die Biodiversität
.beteilige dich jetzt!

Benötigtes Material

- ungewaschener Fein- oder Wildbienensand. Dieser hat eine sehr feine Körnung und einen kleinen Lehmanteil. Kann in vielen Kiesgruben bezogen werden (Siehe Bezugsliste Stein Kies Sand). Ricoter bietet einen speziellen Wildbienensand an. Normaler Sandkastensand ist ungeeignet.
- Sand, Kies, Bollensteine etc. Können von plan.b Teilnehmern bei der Eberhard Bau AG zu einem Vorzugspreis erworben werden
- Eventuell etwas Totholz oder grosse Steine für die Abgrenzung
- Geräte für Erdarbeiten: Grabgabel, Spaten, Bagger, Frontlader mit Baggerschaufel

ÖLN-Komptabilität

QI-Flächen können problemlos mit Kleinstrukturen aufgewertet werden. Der Anteil an Kleinstrukturen an der Fläche darf dabei aber 20% nicht überschreiten. Einzelne Strukturen dürfen maximal eine Fläche von 1 Are aufweisen.

Projektpartnerin



Zürcher
Kantonalbank